



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Dezember 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere (s. bitte den Text).

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Mt	-1 Mt	Akt.		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbruch in Deutschland und Ausbrüche in der Türkei und dem autonomen palästinensischen Gebiet .
			PPR	Peste des petits ruminants (PPR): keine neuen Ausbrüche.
			BT	Blauzungenkrankheit (Bluetongue, BT): Lage in Deutschland und in Europa .
			LSD	Lumpy Skin Disease (LSD): Lage in Nordafrika .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Ausbrüche in Frankreich .
			SZP	Schaf- und Ziegenpocken (SZP): Ausbrüche in Griechenland und Bulgarien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Krankheit

Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa und andere Regionen

Hausschweine

In **Deutschland** kam es innerhalb des Berichtszeitraum zu keinem weiteren Ausbruch in einer Hausschweinehaltung. Auch waren keine weiteren Wildschweingehege betroffen.

Die Gesamtanzahl der Hausschweineausbrüche ist im Vergleich zum Vormonat geringfügig angestiegen, liegt aber weiterhin deutlich niedriger als in den Sommermonaten von 2024. Genau wie im letzten Monat wurden die meisten Ausbrüche aus **Rumänien** (22) und **Serbien** (15) gemeldet (Tabelle 1). Betroffen waren ausschließlich Betriebe mit weniger als 150 Tieren; der Großteil der betroffenen Betriebe hatte 10 oder weniger Tiere. Das erste Mal wurde auch aus **Albanien** ein Hausschweineausbruch gemeldet. Es handelte sich dabei um einen kleinen Betrieb mit weniger als 50 Schweinen. Ausserdem wurden Fälle aus **Moldawien** (2), **Nordmazedonien** (1) und der **Ukraine** (3) gemeldet. Auch hier handelte es sich hauptsächlich um Ausbrüche in sehr kleinen Haltungen.

Innerhalb des Berichtzeitraums kam es in **Vietnam** (20), in **Indonesien** (2) sowie in **Südkorea** und auf den **Philippinen** (je 1) zu weiteren Ausbrüchen in Hausschweinehaltungen ([EMPRES-i](#)). Detailliertere Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb Europas finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus bzw. gehaltenen (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 01.10. bis 31.12.2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Situation

	Oktober 24		November 24		Dezember 24	
Albanien	0	0	0	7	1	0
Bosnien-Herzegowina	3	0	0	10	0	0
Bulgarien	0	234	0	418	0	309
Deutschland	0	131	1	172	0	199
Estland	0	6	0	5	0	15
Griechenland	0	0	0	0	0	4
Italien (mit Sardinien)	1	6	1	20	0	31
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	0	0	0	1	0	0
Lettland	1	70	0	126	0	219
Litauen	1	31	0	54	0	64
Moldawien	0	0	0	0	2	0
Montenegro	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	0	0	7	1	30
Polen	0	272	0	437	0	591
Rumänien	23	9	19	18	22	63
Schweden	0	0	0	0	0	0
Serbien	23	0	11	5	15	9
Slowakei	0	15	0	11	0	15
Tschechien	0	0	0	0	0	0
Ukraine	5	0	3	1	3	2
Ungarn	0	32	0	60	0	51
Gesamt	57	806	35	1352	44	1602

Wildschweine

Auch im Dezember 2024 stieg die Anzahl der ASP-Fälle beim Wildschwein weiter an. Im Gegensatz zu **Lettland** (219) und **Polen** (591), in denen deutlich mehr Fälle als im Vormonat auftraten, blieb die Anzahl an Fällen in **Deutschland** (199) nahezu gleich.

Die Fälle in **Deutschland** wurden zum Großteil aus Hessen (187) gemeldet. Neben den bereits betroffenen Landkreisen wurden innerhalb des Berichtzeitraums auch Fälle aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, nordwestlich des bisherigen Geschehens, gemeldet (Abbildung 1). Aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde ein Fall

östlich der Autobahn A5 gemeldet. In Rheinland-Pfalz wurden zwei positive Kadaver aus dem Landkreis Mainz-Bingen, nahe des Rheins gemeldet. Aus Brandenburg wurden 10 Fälle gemeldet, wobei davon jeweils fünf Fälle in den bereits betroffenen Gebieten der Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Uckermark detektiert wurden.

In **Rumänien** wurden mehr als dreimal so viele Fälle wie im Vormonat gemeldet; mit 63 Fällen blieb die Anzahl allerdings weiterhin im zweistelligen Bereich. Auch aus **Italien** (31) wurden etwas mehr ASP-Fälle gemeldet, alle Fälle traten im nördlichen Teil des Landes auf.

In **Bulgarien** (309) sank die Anzahl der Fälle im Vergleich zum Vormonat. Zu den weiteren Nachweisen beim Wildschwein in den einzelnen europäischen Ländern siehe bitte Tabelle 1.

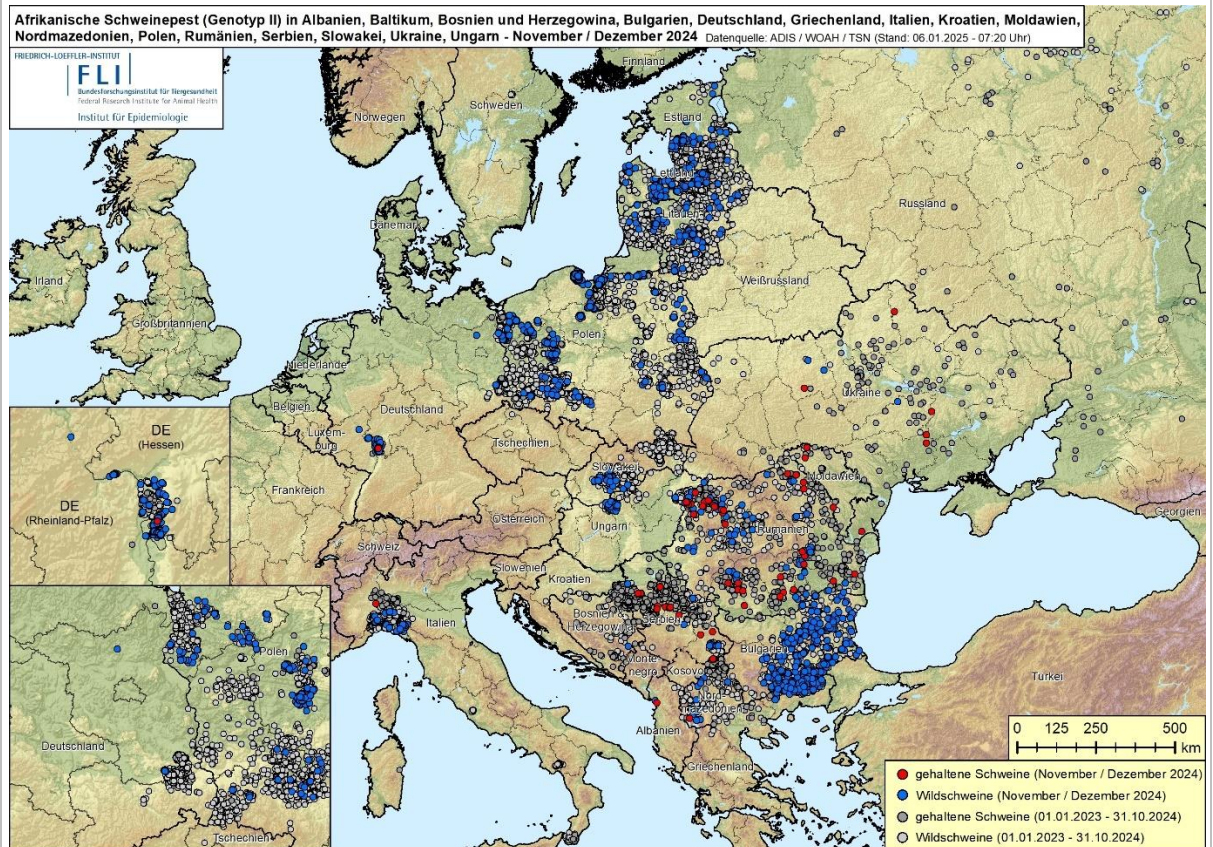


Abbildung 1: Vom 01.01.2023 bis 31.12.2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild-, gehalten- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Die Situation im europäischen Hausschweinebereich hat sich innerhalb des Berichtszeitraums wenig verändert. Der Ausbruch in **Albanien** trat in unmittelbarer Nähe zu den, im November gemeldeten Wildschweinefällen auf, so dass ein epidemiologischer Zusammenhang wahrscheinlich ist.

Wildschweine

Die Zahl der Fälle von ASP bei Wildschweinen ist weiter gestiegen. In **Deutschland** wurden die meisten Infektionen aus Hessen gemeldet. Dies hängt wahrscheinlich teilweise damit zusammen, dass dort aktuell besonders intensiv nach Wildschweinkadavern gesucht wird.

Kommentar

Im Landkreis Rheingau-Taunus-Kreis sowie im rheinland-pfälzischen Landkreis Mainz-Bingen wurden die betroffenen Wildschweine in unmittelbarer Nähe zum Rhein entdeckt. Besonders auffällig ist, dass der Großteil der Fälle des weiter flussabwärts gelegenen Clusters auf einer Rheininsel der hessischen Gemeinde Eltville am Rhein gefunden wurde. Es wird daher angenommen, dass der Rhein, ähnlich wie bei einem Fall im Vormonat im Rhein-Hunsrück-Kreis, eine zentrale Rolle bei der Verbreitung des Virus spielt.

In Hessen breitete sich die Tierseuche auch in Richtung Osten aus. Mitte Dezember wurde im Landkreis Darmstadt-Dieburg, etwa fünf Kilometer östlich der Autobahn A5, ein infiziertes Wildschwein entdeckt.

Die Fälle in Brandenburg traten in bereits bekannten Seuchengebieten auf. Im Landkreis Oberhavel, wo im November ein Fall etwa 70 Kilometer östlich der bisher betroffenen Region in der Uckermark gemeldet wurde, konnten trotz intensiver Suche nach Kadavern keine weiteren infizierten Tiere nachgewiesen werden.

Folgen für Deutschland

In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der



intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hauschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.

In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) [2023/594](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) [2024/3245](#) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.

Weitere Informationen

[FAO](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#), [WOAH-Wahis](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#). Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).

Krankheit Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen

Situation

Im Berichtszeitraum ist die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa mit 209 Meldungen im Vergleich zum Vormonat gesunken (Abbildung 2). Die meisten Meldungen waren vom Subtyp H5N1. H5N5 wurde erneut in **Island** (3) und **Norwegen** (1) diagnostiziert. Es waren alles Fälle bei Wildvögeln ausser einer Meldung bei Geflügel in Island. In **Frankreich**, **Italien**, **Österreich** und der **Slowakei** gab es Meldungen von H5, N nicht typisiert

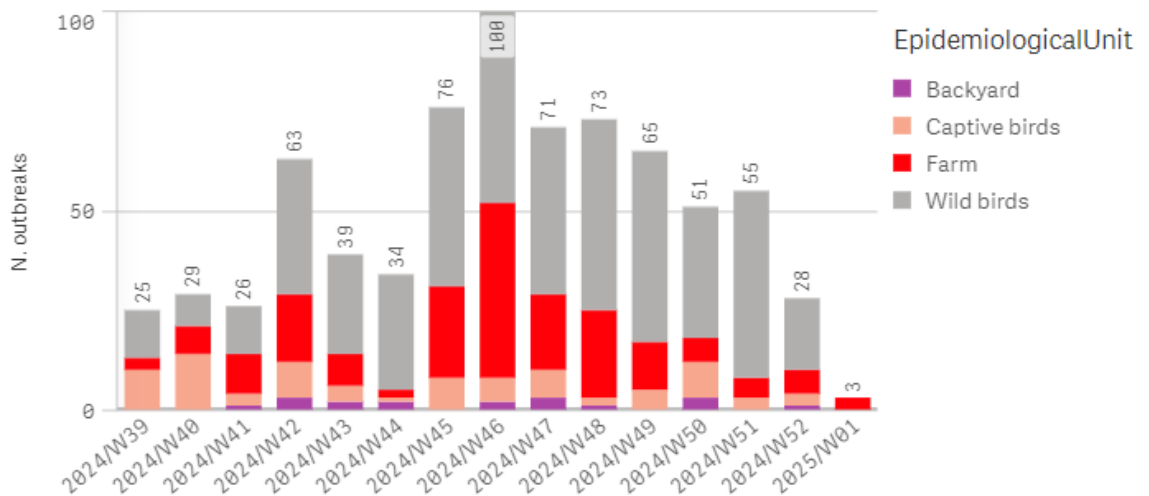


Abbildung 2: In [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte September 2024 (Kalenderwoche 39; Stand 03.01.2025; Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Meldungen aus Grossbritannien (Infos hierzu [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

Hausgeflügel

Im Berichtszeitraum gab es 34 Ausbrüche beim Hausgeflügel (Vormonat 166). Die meisten Ausbrüche wurden aus **Italien** (11), aus dem Norden des Landes (Lombardei, Veneto und Emilia-Romagna), gemeldet. In **Deutschland** wurden sechs Betriebe H5N1-positiv bestätigt. Bis auf einen Ausbruch in Bayern waren die anderen Ausbrüche aus dem Norden des Landes verzeichnet (Tabelle 2). Im Gegensatz zum Vormonat gab es eine starke Abnahme der Ausbrüche in Osteuropa mit nur fünf Ausbrüchen aus **Polen** und vier Ausbrüchen aus **Ungarn** (Vormonat Ungarn 125). Weitere vereinzelte Meldungen kamen aus **Frankreich** (2), **Island** (1), den **Niederlanden** (1), **Albanien** (1), **Kroatien** (1) und der **Türkei** (1).

Tabelle 2: Bestätigte HPAIV H5-Ausbrüche bei Geflügel, einschließlich in Gefangenschaft gehaltener Vögel, für den Zeitraum vom 01. -31.12.2024 in Deutschland. Datenquelle: TSN, FLI. Datenstand: 06.01.2025.

Bundesland	Landkreis	Betroffene Geflügelart	Nutzungsrichtung	Anzahl gehaltener Vögel
Baden-Württemberg	Karlsruhe	Huhn	Tierpark	26
	Karlsruhe	Schwan	Tierpark	
Bayern	Ansbach	Pute	Mast	17.000
	Augsburg	Ente/Gans	Zoo	3
	Garmisch-Patenkirchen	Huhn	Privat	36
Mecklenburg-Vorpommern	Ludwigslust-Parchim	Pute	Mast	12.469
		Pute	Mast	4.564
	Rostock	Gans	Zoo	
	Vorpommern-Rügen	Huhn	Privat	62
Niedersachsen	Cloppenburg	Pute	Mast	5.423
	Cloppenburg	Pute	Mast	8.903
	Stade	Huhn	Mast	45.300

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 23 Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln, die meisten davon aus der **Tschechischen Republik** (10), **Polen** (5) und **Deutschland** (6) (Tabelle 2). Je eine Meldung wurde aus der **Slowakei**, **Kroatien** und **Moldawien** verzeichnet.

Wildvögel

Bei Wildvögeln waren die Fallzahlen im Berichtszeitraum (152 Meldungen) ähnlich wie letzten Monat (Vormonat: 155). Die meisten Meldungen kamen neu aus den **Niederlanden** (47), insbesondere aus den Küstenregionen. Eine Zunahme der Fälle (32) gegenüber dem Vormonat verzeichnete **Italien**, wobei hauptsächlich und wie bereits im Vormonat, die Regionen der Po-Ebene (Veneto, Emilia-Romagna, Lombardei) betroffen waren. Die Fälle aus **Österreich** (14) kamen vor allem aus dem Osten (Ober- und Niederösterreich).

Weitere vereinzelte Meldungen – zwischen einem und neun - kamen aus Osteuropa, Nordeuropa sowie fünf Fälle aus **Frankreich**, davon zwei aus Auvergne-Rhône-Alpes und einer aus **Portugal** (Abbildung 3). Die Meldungen aus Nordeuropa (**Island**, **Norwegen**) waren erneut ausschliesslich vom Subtyp H5N5.

In der **Schweiz** wurden nach dem Fall im November in der Innerschweiz, im Dezember im Kanton Thurgau und im Kanton Schaffhausen je eine Möwe positiv auf das Vogelgrippe H5N1 positiv getestet. Anfang Januar 2025 wurden zwei Silbermöwen im Kanton Thurgau positiv auf HPAI getestet, sowie ein Höckerschwan im Kanton Bern.

Aus **Deutschland** wurden innerhalb des Berichtszeitraums 28 infizierte Wildvögel gemeldet (Tabelle 3).

Tabelle 3: Anzahl der gemeldeten HPAIV H5-Fälle bei den verschiedenen Wildvögeln im Zeitraum 01 bis 31.12.2024 und je Bundesland. Datenquelle: TSN, FLI. Datenstand: 06.01.2025.

Bundesland (Nov/Dez)	Landkreis	Wildvögel (Anzahl HPAIV-Meldung)
Baden-Württemberg (0/1)	Karlsruhe	Wildente (1), Schwan (1), Storch (1)
	Straubing-Bogen	Graugans (1)
Bayern (14/5)	Schwandorf	Silberreiher (1)
		Graugans (1)
	Altötting	Greifvogel (1)
	Passau	Stockente (1)
Brandenburg (0/1)	Potsdam-Mittelmark	Greifvogel (1)
Hamburg (3/1)	Hamburg Stadt	Möwe (1)
Mecklenburg-Vorpommern (0/4)	Vorpommern-Rügen	Wildente (4)
	Ammerland	Wildgans (1)
Niedersachsen (1/4)		Weißwangengans (1)
	Cuxhaven	Weißwangengans (1)
		Weißwangengans (1)
Schleswig-Holstein (3/12)	Steinburg	Wildgans (1)
	Nordfriesland	Mantelmöwe (1) Weißwangengans (1)
		Weißwangengans (4)
	Pinneberg	Krickente (1), Weißwangengans (1)
	Segeberg	Wildente (1)
	Dithmarschen	Weißwangengans (1)

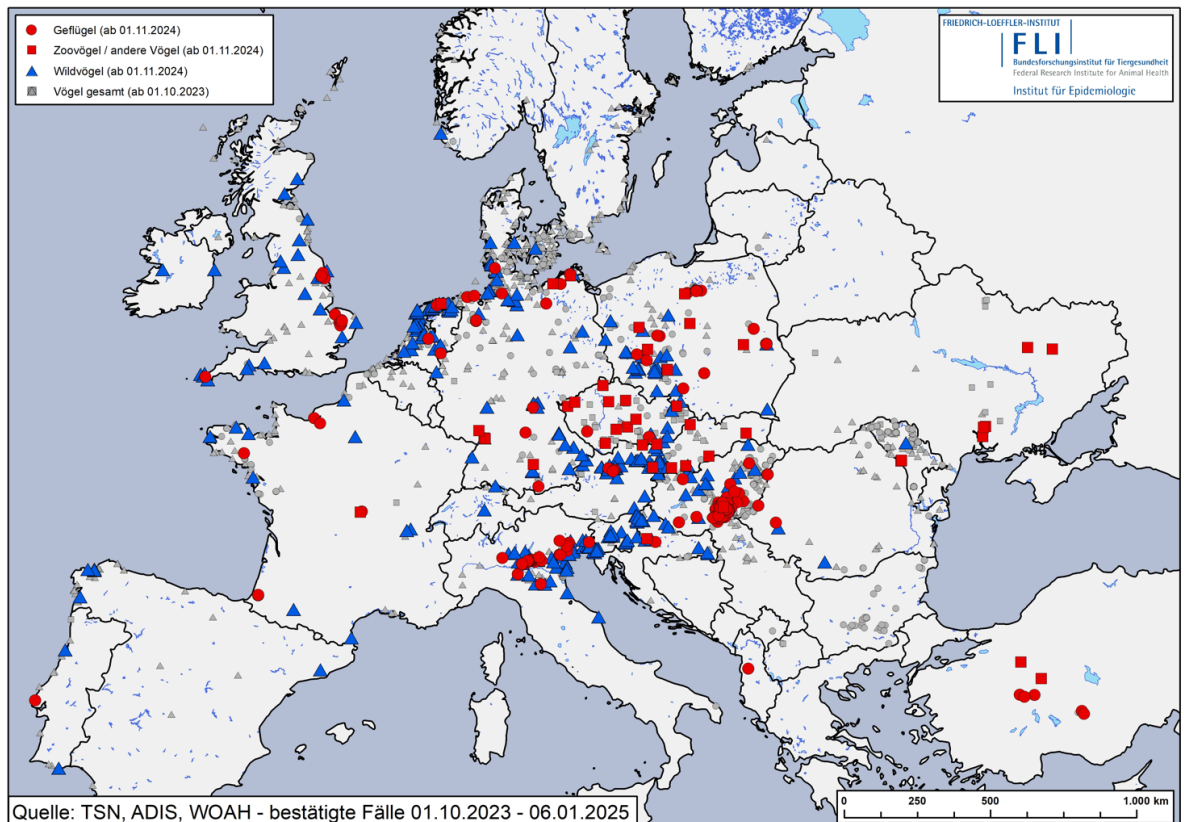


Abbildung 3: Vom 01.10.2023 – 06.01.2025 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten 2 Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Geflügel in Europa sind im Vergleich zu den Vormonaten gesunken. Diese starke Abnahme bezieht sich v.a. auf den starken Rückgang der Ausbrüche in Ungarn (6, Vergleich Vormonat 125). Die Fallzahlen bei Wildvögeln und in Gefangenschaft

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen	
	<p>gehaltenen Vögeln bleiben im Vergleich zum Vormonat stabil. Diese Entwicklung entspricht der Saisonalität von HPAI. Die Wanderungen von den Brutgebieten zu den Überwinterungsgebieten beginnen traditionell Ende August bis Mitte November und sollen sich im Dezember verlangsamen (BHVSI).</p> <p>In den Vereinigten Staaten bleibt das Geschehen mit H5N1-bestätigten Fällen bei Milchkühen sehr dynamisch (CDC, USDA). In Kalifornien wurden im Bezirk Santa Barbara und später im Bezirk Los Angeles mehrere Katzen positiv auf H5N1 positiv getestet (HPAI Detections in Mammals). Anscheinend haben sie sich durch den Verzehr von nicht pasteurisierter Milch oder rohen Futtermittelprodukten infiziert. Gesundheitsbehörden haben die identifizierten Produkte zurückgerufen (LAC DPH).</p> <p>In Deutschland wurden bei wildlebenden Säugetieren im Dezember keine HPAI H5-Fälle nachgewiesen. In Norwegen wurde bei einem Luchs H5N5 und in Slowenien bei einem Rotfuchs H5N1 nachgewiesen.</p> <p>Trotz sporadischer Übertragungen auf den Menschen ändert sich nichts an der Risikobewertung der WHO. Diese wird nach wie vor als gering bis mässig eingeschätzt. Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen (WOAH).</p> <p>Die aktuelle detaillierte Risikoeinschätzung des FLIs findet sich hier.</p>	
Folgen für Deutschland   	<p>In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen. Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/3235) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p> <p>Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/3239 und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt.</p>	
Weitere Informationen	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Am 10.01.2025 trat das erste Mal seit 1988 die MKS wieder in Deutschland auf. Der Seuchenausbruch wurde aus einer Wasserbüffelhaltung in Brandenburg (LK Märkisch-Oderland) gemeldet. Das nationale Referenzlabor am FLI stellte das MKS-Virus vom Serotyp O fest. Bekämpfungsmassnahmen gemäß Verordnung (EU) 2016/429 in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 wurden eingeleitet. Es wurde eine Schutzzone von mindestens 3 Kilometern sowie eine Überwachungszone von mindestens 10 Kilometern eingerichtet. Die epidemiologischen Ermittlungen zur Eintragsursache und einer möglichen Ausbreitung dauern an. Weitere Infos und aktuelle Informationen sind auf den Seiten des FLIs und des BMEL zu finden.</p> <p>Die Niederlande haben ein landesweites Transportverbot für Kälber verhängt (Ministerium Niederlande), was das Risiko einer Ausbreitung der Seuche minimieren soll.</p> <p>Aus der Türkei wurde im Berichtszeitraum ein MKS-Ausbruch (Serotyp O) gemeldet und sechs bestätigte Ausbrüche (Serotyp SAT-2, A und O) aus dem Vormonat nachgemeldet (ADIS).</p> <p>Aus dem autonomen palästinensischen Gebiet wurde im Berichtszeitraum ein Ausbruch (Serotyps O) in einer Schaf- und Ziegenherde gemeldet. Aufgrund der momentanen Sicherheitslage konnten die regionalen MKS-Impfkampagnen nicht abgeschlossen werden (WAHIS).</p>	  
Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR)	<p>Im Berichtszeitraum kam es zu keinen neuen Meldungen von PPR.</p> <p>Wie im letzten Radar Bulletin berichtet, meldete Bulgarien am 25. November 2024 den ersten Ausbruch von PPR seit 2018. Der Ausbruch ereignete sich in Südbulgarien in einer gemeinsam gehaltenen Schafherde, die aus fünf registrierten Betrieben bestand und eine epidemiologische Einheit bildeten. Die</p>	  

Kurzbeiträge

	<p>Einschleppungsquelle wurde noch nicht geklärt. Bekämpfungsmassnahmen gemäss Delegierte Verordnung (EU) 2020/687 wurden umgesetzt.</p> <p>Auch aus Griechenland (Vormonat: 1) und Rumänien (letzte Fall im September 2024, PAFF, ADIS) wurden keine Ausbrüche gemeldet.</p> <p>Die Pest der kleinen Wiederkäuer ist eine anzeigepflichtige Tierseuche der Kategorien A+D+E. Deutschland ist frei von PPR. Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitrigem Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. Empfänglich sind Ziegen und Schafe, Rinder, Schweine und Wildwiederkäuer. Es erkranken aber nur kleine Wiederkäuer, wobei es bei Ziegen zu stärkeren klinischen Symptomen kommt. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, ist umgehend der Bestandstierarzt zu kontaktieren, welcher die Probenahme veranlasst. Differenzialdiagnostisch abzuklären sind weitere mögliche, zum Teil ebenfalls anzeigepflichtige Tierseuchen oder meldepflichtige Tierkrankheiten (u.a. Orf, Blauzungenkrankheit, Maul- und Klauenseuche, Riftalfieber, Pasteurellose). Für Details siehe auch hier: FLI.</p>	
<p>Blauzungenkrankheit (BT)</p>	<p>Obwohl der rückläufige Trend der BTV-3-Meldungen auch in diesem Monat anhält, wurden aus Deutschland im aktuellen Berichtszeitraum weiterhin 648 Fälle gemeldet. Die Infektionen traten landesweit auf, darunter erstmals auch bei zwei Schafen aus Berlin, die an den Folgen einer BTV-3-Infektion verendet sind. Die meisten Fälle traten in Bayern, Niedersachsen und in Baden-Württemberg auf (Karte). Betroffen waren erneut hauptsächlich Rinderbetriebe.</p> <p>In den Niederlanden sind weiterhin etliche Fälle von BTV-3, aber auch wenige Fälle von neuen BTV-12 Infektionen aufgetreten (aktuelle Zahlen).</p> <p>Aus Österreich wurden BTV-3 (48) und BTV-4 (25) Fälle bei Rindern gemeldet (ADIS). Die geografische Verteilung ist vergleichbar mit der im Vormonat (Situation).</p> <p>Nach dem erstmaligen Auftreten der Blauzungenkrankheit in Polen im vergangenen Monat kam es innerhalb des Berichtszeitraums zu einem weiteren BTV-3 Fall in einer Rinderhaltung.</p> <p>In der Schweiz sind die Fallzahlen im Berichtszeitraum (BTV-3: 122 Meldungen; BTV-8: 7 Meldungen) im Vergleich zum Vormonat erneut gesunken. Weiterhin konzentrieren sich die BTV-3-Fälle vor allem auf die nördlichen Gebiete, wohingegen die BTV-8-Fälle eher im Süden und Westen des Landes zu finden sind. Aktuelle Informationen über die Anzahl der betroffenen Tierhaltungen pro Kanton und zur empfohlenen Impfung sind auf der BT-Webseite des BLV ersichtlich.</p> <p>Auch in Frankreich werden nach wie vor BTV-3 Infektionen nachgewiesen. Die Serotypen 4 und 8 sind sowohl in Frankreich als auch auf Korsika endemisch (Info).</p> <p>In Großbritannien sind neue BTV-3 Fälle bei Rindern aufgetreten, darunter auch in Regionen außerhalb der bisherigen Restriktionszone. Infolgedessen wurde diese Zone weiter nach Norden ausgedehnt (Karte). Insgesamt wurden bislang 188 Fälle bestätigt.</p> <p>Wie schon in den vergangenen Monaten wurden auch im Dezember 2024 weitere BTV-3-Fälle in Skandinavien sowie in anderen bereits betroffenen Ländern gemeldet. Dabei sind überwiegend Rinder betroffen.</p> <p>Das britische Department for Environment, Food and Rural Affairs hat die aktuelle europäische BT Situation zusammengefasst (GOV.UK).</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 und (EU) 2020/689 festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/2692) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	<p>●</p> <p>○</p> <p>○</p>
<p>Lumpy Skin Disease (LSD)</p>	<p>Lumpy Skin Disease (LSD) ist eine überwiegend mechanisch über stechende und bissende Insekten übertragene Viruskrankheit der Rinder. Sie kommt in vielen afrikanischen Ländern endemisch vor und breitet sich seit letztem Jahr in Nordafrika von Libyen nach Algerien aus.</p> <p>Aus Algerien, Tunesien und Libyen wurden offiziell keine Ausbrüche gemeldet (WAHIS). Berichten zufolge breitet sich LSD in nördlichen Gebieten Tunesiens jedoch weiter aus (Promed). Eine Impfkampagne in betroffenen Regionen wird umgesetzt, und Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung und Kontrolle der Krankheit wurden initiiert.</p>	<p>○</p> <p>○</p> <p>●</p>

Die hohe Widerstandsfähigkeit des Erregers auf Häuten und in der Umwelt erhöht das Risiko für die Weiterverbreitung von LSD in neue Länder und erschwert die Tierseuchenbekämpfung ([DEFRA](#)). Die Überwachung der Situation in der Region hat gezeigt, dass sich die Tierseuche wahrscheinlich durch Tierverkehr und verzögerte Diagnostik ausgebreitet hat. [EuFMD](#) warnt die Mitgliedstaaten und hält diese dazu an, Vorsichtsmassnahmen zu verstärken, um das Einschleppungsrisiko zu verringern.

Die letzten LSD-Ausbrüche in der EU (Bulgarien, 2016; Griechenland, 2017) wurden bis einschliesslich 2023 mit Impfkampagnen, unterstützt durch aktive und passive Überwachung, bekämpft.

Lumpy Skin Disease ist eine hochansteckende Tierseuche. Für die **Deutschland** besteht ein Risiko einer Einschleppung der LSD aus den nordafrikanischen Ländern. Für Informationen zu den Krankheitsanzeichen siehe [BLV-Webseite](#), [FLI](#) und [FAO](#).

Im Berichtszeitraum kam es in **Frankreich** zu weiteren Nachweisen, während es aus Spanien (Vormonat 1) und Portugal (Vormonat 0) keine neuen Meldungen gab ([ADIS](#), [BHVS-SA](#)).

In **Frankreich** wurden gemäss nationalen Behörden ([Ministère de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire](#), [BHVS-SA](#)) seit Juni 2024 3.538 EHD-Ausbrüche im bereits betroffenen Süden und Westen des Landes registriert (Vormonate: November 3.267 / Oktober 2.630). Die betroffenen Regionen haben sich nicht erweitert, somit bleibt die Zone mit den Verbringungseinschränkungen unverändert. Um die Ausbreitung der Krankheit in den Osten des Landes einzudämmen, besteht weiterhin eine Impfzone angrenzend an die östliche Zonengrenze (Abbildung 4). Die Impfzone umfasst 21 Departements ([Ministère de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire](#)).

Epizootische Hämorrhagie (EHD)

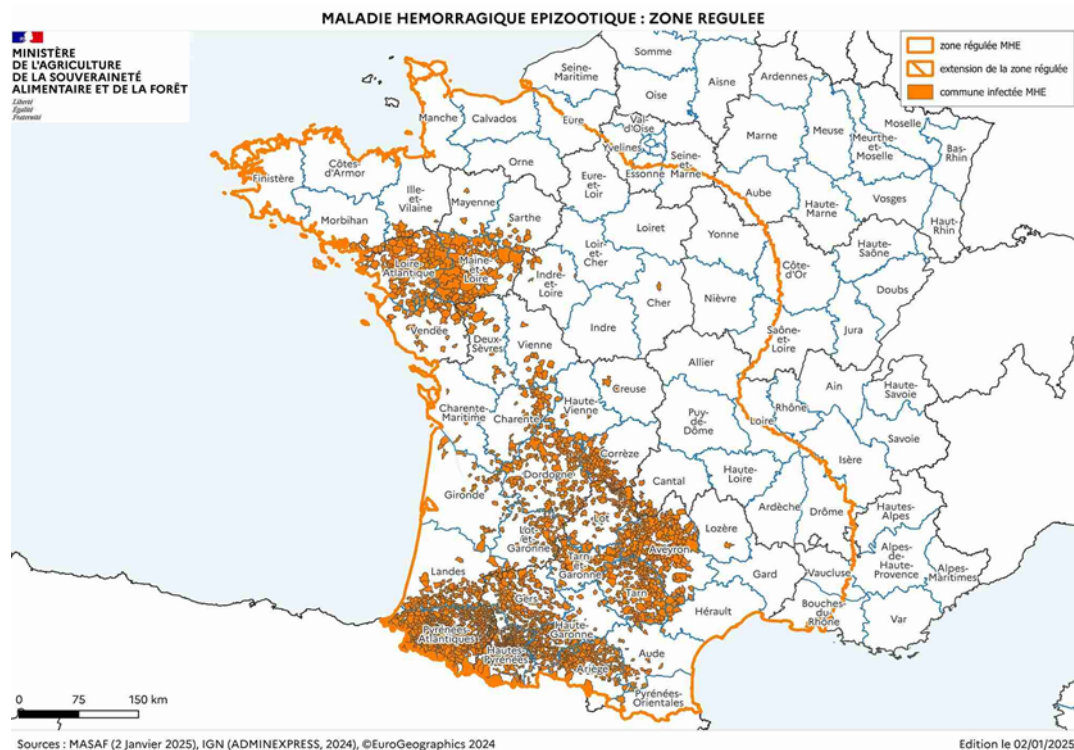


Abbildung 4: Lokalisation der Gemeinden, in denen seit dem 04.09.2023 Ausbrüche festgestellt wurden, und Abgrenzung des Sperrgebietes, Stand 02.01.2025. ([Ministère de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire](#)).

Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenkrankheit (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft, wie bei BT, vektorgetragen durch Gnitzen der Gattung *Culicoides*. Das Übertragungsrisiko, auch in angrenzende Länder, kann entsprechend durch das jahreszeitlich bedingte Sinken der Temperaturen momentan als geringer eingestuft werden. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) [2020/688](#), zuletzt geändert durch die Delegierte Verordnung (EU) [2024/3160](#) der Kommission werden umgesetzt.

EHD ist in **Deutschland** eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.



Kurzbeiträge

Schaf- und Ziegenpocken (SZP)

Im Berichtszeitraum meldete **Griechenland** 45 Ausbrüche (Vormonat: 121), davon 26 aus dem Nordosten des Landes (Region Ostmakedonien und Thrakien) mit Nähe zur **Türkei**, wo SZP endemisch ist. Im Vergleich zum Vormonat (106) ist aber die Anzahl der Ausbrüche in dieser Region stark zurückgegangen. Die restlichen Ausbrüche verteilten sich über Zentralgriechenland, Zentralmakedonien, Nordägäis, Peloponnes, Thessalien und Westgriechenland ([ADIS](#)). Die rasante Ausbreitung nach den ersten Fällen im (Spät-) Sommer 2024 könnte mit der gleichzeitigen schrittweisen Aufhebung von Beschränkungen im Zusammenhang mit PPR zusammenhängen ([PAFF](#)). Aufgrund der dynamischen Lage in Griechenland hat die Europäische Kommission das Verbot der Verbringung von Schafen und Ziegen aus gesamtem Griechenland mindestens bis zum 15. Januar 2025 gefordert (Durchführungsbeschluss (EU) [2024/3233](#)). Aus **Bulgarien** wurden vier weitere Ausbrüche in Schafhaltungen gemeldet (Vormonat: 4) ([ADIS](#)). In den betroffenen Regionen gelten eine Verbringungseinschränkung sowie ein Weideverbot ([PAFF](#)).

In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und in Teilen Asiens sind [SZP](#) endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei registriert. Die SZP wurden zuletzt 2023/2024 in Spanien, Bulgarien und auf der griechischen Insel Lesbos und dem griechischen Festland (Regionalbezirk Phtiotis) gemeldet ([Radar Bulletin](#)). Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch seine indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen.

Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. **Deutschland** ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.



Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1,000 Kilometer

